

**DBV  
Deutsche  
Beamtenversicherung AG  
Geschäftsbericht 2014**

Spezialist für den Öffentlichen Dienst 

# Kennzahlen

	2014	2013
<b>Bruttobeitragseinnahmen</b>		
– in Mio. Euro	330,5	310,1
– Veränderung in Prozent	6,6	7,7
– Selbstbehalt in Prozent	0	0
<b>Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
– in Mio. Euro	214,2	230,3
– in Prozent der verdienten Bruttobeiträge	65,1	75,0
<b>Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
– in Mio. Euro	84,5	84,7
– in Prozent der verdienten Bruttobeiträge	25,7	27,6
<b>Bruttoschadenrückstellungen in Prozent der Bruttoschadenzahlungen</b>	111,9	111,0*
<b>Versicherungstechnische Bruttorekstellungen in Prozent der Bruttobeitragseinnahmen</b>	85,1	87,1
<b>Kapitalanlagen in Mio. Euro</b>	102,5	346,1
<b>Nettoverzinsung in Prozent (inklusive Depotforderungen)</b>	11,2	3,0
<b>Ergebnis vor Gewinnabführung/Verlustübernahme in Mio. Euro</b>	9,9	–0,3
<b>Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro</b>	10,6	10,6
<b>Eigenkapital</b>		
– in Mio. Euro	33,3	39,3
– in Prozent der Bruttobeitragseinnahmen	10,1	12,7

\* angepasster Vorjahreswert

Aufgrund des ab 1. Januar 2011 geltenden 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages mit der AXA Versicherung AG ergeben sich bei versicherungstechnischen Nettobeträgen und Nettoprozent-sätzen Nullwerte (siehe Darstellung Gewinn- und Verlustrechnung Seite 34).

# Inhaltsverzeichnis

<b>Aufsichtsrat</b>	<b>4</b>
<b>Vorstand</b>	<b>4</b>
<b>Beirat Öffentlicher Dienst</b>	<b>5</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>6</b>
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	6
Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft	8
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	9
Beitragseinnahmen	9
Schadenverlauf	9
Rückversicherungsverlauf	10
Kostenverlauf	10
Kapitalanlagen	10
Jahresergebnis	12
Eigenkapitalausstattung	12
Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen	13
Risiken der zukünftigen Entwicklung	14
Sonstige Angaben	25
Nachtragsbericht	26
Ergebnisabführung	26
Ausblick und Chancen	27
Anlagen zum Lagebericht	28
<b>Jahresabschluss</b>	<b>30</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2014	30
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	36
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>54</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>55</b>
<b>Service-Nummern</b>	<b>57</b>
<b>Impressum</b>	<b>57</b>

## Aufsichtsrat

### **Volker Stich**

Vorsitzender  
Vorsitzender des BBW – Beamtenbund Tarifunion  
Heidelberg

### **Michael Garrecht**

stellv. Vorsitzender  
Angestellter  
Maikammer

### **Dr. Karsten Schneider**

Leiter der Abteilung Beamte und  
Öffentlicher Dienst im DGB Bundesvorstand  
Solingen

## Vorstand

### **Dr. Thomas Buberl**

Vorstandsvorsitz  
Personal, Strategie und Organisation

### **Dr. Andrea van Aubel**

Informationstechnologie/Digitalisierung

### **Etienne Bouas-Laurent**

Finanzen

### **Rainer Brune** (bis 14. März 2014)

Privatkundengeschäft

### **Wolfgang Hanssmann** (bis 31. März 2015)

P&C Privat und Vertrieb

### **Jens Hasselbächer**

Kunden-, Partner- und Prozess-Service  
(bis 31. März 2015)  
P&C Privat und Vertrieb (ab 1. April 2015)  
Schaden/Leistung (kommissarisch)

### **Thomas Michels** (bis 30. September 2014)

Schaden- und Unfallversicherung gesamt

### **Dr. Thilo Schumacher** (bis 31. Dezember 2014)

Strategie und Organisation

### **Jens Warkentin** (ab 1. April 2015)

Kunden-, Partner- und Prozess-Service

## Beirat Öffentlicher Dienst

**Jens Bauer** (bis 25. April 2014)

Aktuar  
ehem. BHW Lebensversicherung AG  
Hameln

**Wolfgang Bosbach**

stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion  
Berlin

**Rolf Busch**

Landesvorsitzender tlV thüringer Lehrerverband  
Erfurt

**Thomas Eigenthaler**

Bundvorsitzender der DSTG Deutsche Steuer-  
Gewerkschaft  
Berlin

**Petra Grundmann**

Mitglied des Vorstandes Gewerkschaft Erziehung  
und Wissenschaft  
Frankfurt

**Prof. Manfred Güllner**

Geschäftsführer der forsa Gesellschaft für  
Sozialforschung und statistische Analysen mbH  
Berlin

**Jörg-Uwe Hahn, MdL**

Mitglied des Hessischen Landtages  
Bad Vilbel

**Peter Heesen**

ehem. Bundesvorsitzender dbb beamtenbund  
und tarifunion  
Frechen

**Astrid Hollmann**

stellv. Bundesvorsitzende dbb Beamtenbund und  
Tarifunion  
Berlin

**Wolfram Kamm**

Bundvorsitzender des VBB Verband  
der Beamten der Bundeswehr  
Bonn

**Oberst Ulrich Kirsch** (bis 8. Mai 2014)

Bundvorsitzender des  
Deutscher BundeswehrVerband  
Sonthofen

**Lothar Krauß**

Geschäftsführer des BFW Bildungs- und  
Förderungswerk der EVG e. V.  
Frankfurt

**Dr. Gerd Landsberg**

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des DStGB  
Deutscher Städte- und Gemeindebund e. V.  
Berlin

**Achim Meerkamp**

Mitglied des Vorstandes ver.di Vereinte  
Dienstleistungsgewerkschaft  
Berlin

**Heinz-Peter Meidinger**

Bundvorsitzender des DPhV Deutscher  
Philologenverband  
Berlin

**Dr. h.c. Thomas Renner** (bis 31. Dezember 2014)

Vorsitzender des Vorstandes der Sparda Bank  
Baden-Württemberg eG  
Stuttgart

**Rainer Saalfrank**

Sprecher der Geschäftsführung der VVS Holding  
Vertriebs-, Verwaltungs- und Service GmbH  
Bayreuth

**Eugen Straubinger**

Vorsitzender BLBS Bundesverband der  
Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen  
Balingen

**Oberstleutnant André Wüstner** (seit 8. Mai 2014)

Bundvorsitzender des  
Deutscher BundeswehrVerband  
Berlin

# Lagebericht

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung unserer Gesellschaft fand im Geschäftsjahr 2014 in nachfolgend beschriebenem Umfeld statt:

### Deutsche Wirtschaft weiter in solider Verfassung

Die deutsche Wirtschaft nahm im Jahr 2014 erneut eine positive Entwicklung. Nach einem schwungvollen Jahresauftakt trat zwar im Sommer eine Schwächephase ein, der zum Jahresende allerdings wieder ein Aufschwung folgte. Insgesamt konnte sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und Einbußen aufgrund der gedämpften globalen Konjunktur vor allem durch eine starke Binnennachfrage ausgleichen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) fiel nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,5% höher als im Jahr 2013 aus und lag damit über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre von 1,2%.

Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war 2014 der Konsum. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,1% und die des Staates um 1,0%. Doch auch die Investitionen legten deutlich zu. Im Inland investierten Unternehmen und Staat insgesamt 3,7% mehr als im Vorjahr. Zugleich konnte der Export gesteigert werden. Deutschland exportierte im vergangenen Jahr preisbereinigt 3,7% mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Gleichzeitig stiegen die Importe um 3,3%.

Der Arbeitsmarkt hat ebenfalls positive Zeichen gesetzt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg die Zahl der Erwerbstätigen – das achte Jahr in Folge – um 372.000 Personen oder 0,9% auf einen neuen Höchststand von 42,6 Millionen an. Gleichzeitig verringerte sich nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit die Zahl der Arbeitslosen um 52.000 auf 2,9 Millionen und die Arbeitslosenquote um 0,2 Prozentpunkte auf 6,7%. Dieser Rückgang entstand, obwohl laut Statistischem Bundesamt die Einwohnerzahl, vornehmlich bedingt durch Zuwanderung aufgrund der seit 2014 geltenden Arbeitnehmerfreizügigkeit für Rumänen und Bulgaren, von 80,8 Millionen auf knapp 81,1 Millionen Menschen zunahm.

Die monatlichen Tarifverdienste stiegen 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 3,1% an. Dieser Anstieg ist zugleich der höchste seit 2011. Demgegenüber erhöhten sich die Verbraucherpreise lediglich um 0,9% und damit erneut weniger stark als im Vorjahr.

Trotz hoher Konsumausgaben mehrten die Deutschen ihr Vermögen weiter. Das Geldvermögen der privaten Haushalte nahm im dritten Quartal 2014 um 28,0 Mrd. Euro zu und überstieg erstmals die 5 Bio. Euro, so die Deutsche Bundesbank. Trotz niedriger Zinsen investierten private Haushalte vor allem in kurzfristige und als sicher geltende Bankeinlagen. Die Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionseinrichtungen stockten die privaten Haushalte um netto rund 13,0 Mrd. Euro auf 1,9 Bio. Euro auf.

### Weiteres Wachstum für die deutsche Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer konnten ihre Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2014 nach vorläufigen Zahlen um 2,7% auf 192,3 Mrd. Euro steigern. Damit zeigt sich die Branche in einer stabilen Verfassung. Der Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sprach Mitte März in Berlin von einem guten Geschäftsjahr in einem schwierigen Umfeld. Größte Herausforderung für die Branche ist nach wie vor die anhaltende Niedrigzinspolitik, die durch die jüngste Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB), Staatsanleihen für über 1 Billion Euro anzukaufen, noch verstärkt wird.

Vom Beitragsvolumen entfielen im vergangenen Jahr 93,7 Mrd. Euro oder nahezu die Hälfte auf die Lebensversicherung einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds. Deren Wachstum von insgesamt 3,1% wurde erneut wesentlich vom Geschäft mit Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag getragen. Auch das wieder positive Neugeschäft gegen laufende Beiträge von +3,8% spricht für das große Vertrauen der Bevölkerung in die Lebens- und private Rentenversicherung.

Die Unternehmen der Schaden- und Unfallversicherung steigerten ihre Beitragseinnahmen 2014 um 3,2% auf 62,5 Mrd. Euro. Besonders die Kraftfahrtversicherung erzielte mit 4,6% ein deutliches Beitragsplus. Gleichzeitig gingen nach den vorläufigen Zahlen die Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr mit seinen extremen Wetterereignissen um 7,6% und damit die Schaden-Kostenquote wieder auf unter 100% zurück.

Die Private Krankenversicherung weist nach den vorläufigen Zahlen einen nur moderaten Beitragszuwachs von 0,7% auf 36,2 Mrd. Euro auf. Insgesamt haben 32,8 Millionen Personen eine private Voll- oder Zusatzversicherung. Während die Zahl der Vollversicherten leicht auf 8,8 Millionen zurückging, nahm im gleichen Zeitraum die Zahl der Zusatzversicherten um 1,7% auf 23,9 Millionen zu.

## **Unser Unternehmen**

Die DBV Deutsche Beamtenversicherung AG ist ein Spezialversicherer für Beamte und Arbeitnehmer des Öffentlichen Dienstes. Unserer Zielgruppe bieten wir Versicherungsschutz unter anderem in der Kraftfahrt-, Unfall-, Haftpflicht-, Verbundenen Hausrat- und Verbundenen Gebäudeversicherung an. Seit 2006 gehört unsere Gesellschaft zum AXA Konzern. Im Rahmen der Konzernstrategie „AXA – erste Wahl“ geht auch bei unserer Gesellschaft alles Denken und Handeln vom Kunden und seinen Bedürfnissen aus. Die Bedürfnisse unserer Kunden befriedigen wir durch das Angebot ganzheitlicher Lösungen aus Ansprachekonzept, Produkt, Service und Vertriebszugang – dabei sind wir erreichbar, aufmerksam und zuverlässig.

## **Ratings weiterhin hervorragend**

Als wichtiger Teil des deutschen AXA Konzerns und der internationalen AXA Gruppe bescheinigen die drei großen Ratingagenturen unserer Gesellschaft weiterhin eine starke oder sogar sehr starke Finanzkraft. Moody's Investors Service hat am 9. Mai 2014 erneut sein Aa3 und Fitch Ratings am 4. November 2014 sein AA- Insurer Financial Strength Rating für unsere Gesellschaft bestätigt. Beide Ratingagenturen beurteilen den Ausblick mit „stabil“. Standard & Poor's hat in seiner A+ Financial Strength Rating-Entscheidung vom 15. Oktober 2014 sogar den Ausblick von „stabil“ auf „positiv“ angehoben.

## **Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft**

Im Berichtsjahr konnte unsere Gesellschaft ein Beitragswachstum von 6,6% und Beitragseinnahmen von insgesamt 330,5 Mio. Euro erzielen. Diese Steigerung resultierte im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Hier konnten wir Preiserhöhungen sowohl im Neugeschäft als auch im Bestandsgeschäft durchsetzen. Weiterhin beeinflussten Tarifierpassungen in allen anderen Versicherungszweigen – insbesondere in der Verbundenen Gebäudeversicherung – die Beiträge positiv.

Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages über alle Positionen der Versicherungstechnik gibt unsere Gesellschaft das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Rückdeckung ab und weist demnach ein Nettoergebnis von 0 Euro aus.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle sanken gegenüber 2013 um 11,7 Mio. Euro auf 227,3 Mio. Euro (2013: 239,0 Mio. Euro), bedingt durch einen Rückgang der Schäden aus Naturereignissen und der positiven Entwicklung der Normalschäden. Nach Abwicklung der Vorjahresschäden beliefen sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle auf 214,2 Mio. Euro (2013: 230,3 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Prozentpunkte auf 65,1% aufgrund höherer Beiträge und geringerer Schadenaufwendungen wegen des milden Winters 2013/2014.

Analog der Beitragsentwicklung stiegen die Provisionen um 3,9 Mio. Euro auf 42,0 Mio. Euro. Im Berichtsjahr sanken die Verwaltungskosten um 4,2 Mio. Euro und führten dadurch zu einer verbesserten Bruttokostenquote von 25,7% (2013: 27,6%). Die höheren Provisionen wurden durch rückläufige Verwaltungskosten im Zusammenhang mit dem Programm zur Effizienzsteigerung überkompensiert und führten insgesamt zu stabilen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf Vorjahresniveau. Im Berichtsjahr konnte so der versicherungstechnische Bruttogewinn um 37,6 Mio. Euro auf 28,0 Mio. Euro (2013: Verlust von 9,6 Mio. Euro) gesteigert werden.

Das Kapitalanlageergebnis (inklusive technischem Zinsertrag) lag mit 24,7 Mio. Euro aufgrund des deutlich höheren außerordentlichen Ergebnisses über dem Vorjahreswert von 9,1 Mio. Euro.

Das ordentliche Kapitalanlageergebnis lag im Berichtsjahr bei 6,6 Mio. Euro und damit unter dem Vorjahreswert von 11,6 Mio. Euro. Der Bestand an Kapitalanlagen sank bei unserer Gesellschaft im Laufe des Jahres 2014 um 243,6 Mio. Euro oder 70,4% auf 102,5 Mio. Euro. Dies ist größtenteils auf die Übertragung der Kapitalanlagen an die AXA Versicherung AG zurückzuführen, da der Quotenrückversicherungsvertrag zwischen den Gesellschaften angepasst wurde, um unter anderem die Eigenmittelanforderungen zu optimieren. Daher sind im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren zu verzeichnen.

Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis betrug 18,5 Mio. Euro (2013: –2,1 Mio. Euro) und resultierte aus Gewinnen aus der Übertragung von Kapitalanlagen an die AXA Versicherung AG. Der seit dem 1. Januar 2011 bestehende Quotenrückversicherungsvertrag, unter dem die DBV Deutsche Beamtenversicherung sämtliche versicherungstechnische Risiken an die AXA Versicherung AG zediert hat, wurde – wie im Nachtragsbericht im Vorjahr geschildert – mit Wirkung für 2014 restrukturiert. Im Berichtsjahr wurden die von dem Rückversicherungsvertrag erfassten Kapitalanlagen an die AXA Versicherung AG übertragen. Unsere Gesellschaft konnte so deutliche Abgangsgewinne erzielen, die sich als Einmaleffekt auf das Ergebnis nach Steuern auswirkten.

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 4,9 Mio. Euro (2013: 0,0 Mio. Euro) geht einher mit der wesentlichen Erhöhung des Geschäftsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr. Nach Steuern und vor Aufwendungen aus Gewinnabführung ergibt sich ein Gewinn von 9,9 Mio. Euro (2013: Fehlbetrag von 0,3 Mio. Euro). Dieser wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 26. Oktober 2001 mit der AXA Konzern AG an diese abgeführt.



Der Geschäftsverlauf 2014 zeigte im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

	<b>2014</b> <b>Mio. Euro</b>	<b>2013</b> <b>Mio. Euro</b>
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	28,0	-9,6
Versicherungstechnisches Rückversicherungsergebnis	-28,0	9,6
Kapitalanlageergebnis (inkl. technischem Zinsertrag)	24,7	9,1
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen einschließlich außerordentlichem Ergebnis	-9,9	-9,4
Jahresüberschuss vor Steuern, vor Ergebnisabführung/Verlustübernahme sowie vor Auflösung von Gewinnrücklagen	14,8	-0,3
Steuern	-4,9	0
Erträge aus Verlustübernahme	0	0,1
Auflösung von Gewinnrücklagen	0	10,2
Ergebnisabführung zur AXA Konzern AG	-9,9	0
Bilanzgewinn	0	10,0

## Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

### Beitragswachstum von 6,6 %

Im Berichtsjahr konnte unsere Gesellschaft ihre positive Beitragsentwicklung der Vorjahre fortsetzen und eine Beitragssteigerung von 6,6% auf 330,5 Mio. Euro erzielen. Die Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus Tarifierpassungen in allen Versicherungszweigen. Wie in den Vorjahren trugen die Sparten Verbundene Gebäude, Hausrat sowie Kraftfahrt maßgeblich zum Beitragswachstum von 20,4 Mio. Euro bei.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

	<b>2014</b> <b>Mio. Euro</b>	<b>Veränderung</b> <b>%</b>	<b>Anteil</b> <b>%</b>
Unfallversicherung	35,4	2,1%	10,7%
Haftpflichtversicherung	37,8	5,4%	11,5%
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	97,6	5,3%	29,5%
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	66,9	7,8%	20,2%
Feuer- und Sachversicherungen	91,5	9,6%	27,7%
davon Verbundene Hausratversicherung	33,6	4,4%	10,2%
davon Verbundene Gebäudeversicherung	50,2	14,1%	15,2%
davon Glasversicherung	7,7	4,8%	2,3%
Sonstige Versicherungen	1,3	3,6%	0,4%
<b>Direktes Versicherungsgeschäft insgesamt</b>	<b>330,5</b>	<b>6,6%</b>	<b>100%</b>

### Verbesserte Bruttoschadenquote

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Bruttoschadenaufwand um 16,1 Mio. Euro oder 7,0% auf 214,2 Mio. Euro, bedingt durch einen Rückgang der Schäden aus Naturereignissen und der positiven Entwicklung der Normalschäden. Die Aufwendungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden beliefen sich auf 227,3 Mio. Euro und lagen damit um 11,7 Mio. Euro oder 4,9% unter dem Vorjahr. Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden erzielten wir einen Gewinn in Höhe von 13,1 Mio. Euro (2013: 8,7 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Prozentpunkte auf 65,1% aufgrund höherer Beiträge und geringerer Schadenaufwendungen aufgrund des milden Winters 2013/2014.

## **Rückversicherung**

Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge betragen 330,5 Mio. Euro (2013: 310,1 Mio. Euro). Seit dem Geschäftsjahr 2011 verfügt unsere Gesellschaft über eine 100-prozentige Quotenrückversicherung mit der AXA Versicherung. Inhalt dieses Vertrages ist das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft gegen Erstattung der Originalkosten sowie die Abwicklung der Vorjahre nach Bedienung der Alt-Rückversicherungsverträge. Die Beitragseinnahmen des Beistandsleistungsgeschäftes werden ebenfalls in voller Höhe an eine Konzerngesellschaft abgeführt.

## **Bruttokostenquote um 1,9 Prozentpunkte verbessert**

Die Bruttokostenquote konnte gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozentpunkte auf 25,7% gesenkt werden. Bei einer Steigerung der verdienten Beiträge von 7,2% gegenüber dem Vorjahr blieben die Kosten für den Versicherungsbetrieb stabil. Der darin enthaltene Provisionsaufwand, der aufgrund des positiven Neugeschäftes sowie durch Beitragsanpassungen anstieg, konnte durch weitere Einsparungen in den sonstigen Verwaltungskosten ausgeglichen werden. Nach Abzug der Rückversicherung in Höhe von 100% sind keine Nettokosten zu verzeichnen.

## **Programm zur Effizienzsteigerung macht Fortschritte**

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 bei der Umsetzung seines Programms zur Steigerung der Effizienz und zur Stärkung seiner Wettbewerbsfähigkeit weiter Fortschritte erzielt. Dieses Programm unter dem Namen „Focus to Perform“ hatte der Konzern im Jahr 2011 eingeleitet, um angesichts des sich grundlegend wandelnden Umfeldes für Versicherungen seine strategischen Ziele effektiver und fokussierter zu erreichen. Durch umfangreiche Investitionen in Prozessverbesserungen, Automatisierung und optimierte Strukturen will der AXA Konzern den Kundenservice weiter verbessern, Produktivitätssteigerungen erzielen und die Kosten im Konzern bis 2015 um 328,0 Mio. Euro senken. Dazu sollen unter anderem auch die Vereinheitlichung von Produkten und der Informationstechnologie, schlankere Führungsstrukturen und die Bündelung von Funktionen an einzelnen Standorten beitragen, wobei der Konzern seine dezentrale Struktur beibehalten wird.

## **Kapitalanlagebestand um 70,4% gesunken auf 102,5 Mio. Euro**

Das Kapitalmarktumfeld war im Geschäftsjahr 2014 vom weltweit anhaltend schwachen Wachstum gekennzeichnet. Die konjunkturelle Erholung in den USA ist zwar weiter fortgeschritten, in der Eurozone blieb das wirtschaftliche Umfeld hingegen schwach. Die Unsicherheiten bezüglich der europäischen Staatsschuldenkrise bleiben bestehen, sind jedoch durch die zunehmende globale Deflationsdebatte etwas in den Hintergrund gerückt. Die großen Notenbanken (USA, Eurozone, GB, Japan) haben ihre sehr expansive Geldpolitik fortgeführt.

Insbesondere als Folge dieser expansiven Geldpolitik haben sich die Zinsen massiv reduziert, wodurch die Kurse für Staats- und Unternehmensanleihen in der Eurozone sowie in den USA signifikant gestiegen sind. Die zehnjährigen Bundrenditen sind im Jahresverlauf um 1,39 Prozentpunkte gefallen und erreichten mit 0,54% Ende 2014 einen historischen Tiefpunkt. Auch die Zinsen auf südeuropäische Staatsanleihen sowie die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen haben sich reduziert.

Das extreme Niedrigzinsumfeld und die damit verbundene „Suche nach Rendite“ haben die globalen Aktienmärkte weiter angetrieben. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende des Jahres bei 9.806 Punkten und verzeichnete somit im Vergleich zum Jahresanfang einen Zuwachs von 2,65%. Der europäische Aktienmarkt, gemessen am EuroStoxx 50, stieg bis zum Jahresende um 1,20%, während der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S&P 500 Index um 11,39% höher als zu Jahresbeginn notierte. Sowohl der deutsche als auch der amerikanische Leitindex erreichten zwischenzeitlich „Allzeit-Hochpunkte“. Die globalen Notenbanken hielten an ihrer sehr lockeren Geldpolitik fest. Die EZB hat unter anderem aufgrund

der niedrigen Inflationsdaten den Leitzins in 2014 noch zweimal auf nun 0,05% gesenkt. Zudem wurde der Einlagenzins mit -0,2% erstmals in den negativen Bereich gesenkt. Die US-Notenbank hat den Leitzins in 2014 unverändert bei 0 bis 0,25% gelassen.

Der Bestand an Kapitalanlagen sank bei unserer Gesellschaft im Laufe des Jahres 2014 um 243,6 Mio. Euro oder 70,4% auf 102,5 Mio. Euro. Dies ist größtenteils auf die Übertragung der Kapitalanlagen an die AXA Versicherung AG zurückzuführen, da der Quotenrückversicherungsvertrag zwischen den Gesellschaften angepasst wurde, um unter anderem die Eigenmittelanforderungen zu optimieren.

### Buchwerte der Kapitalanlagen

	2014 Mio. Euro	2013 Mio. Euro
Festverzinsliche Wertpapiere	17,3	116,9
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	85,2	229,2
<b>Summe</b>	<b>102,5</b>	<b>346,1</b>

### Zeitwerte der Kapitalanlagen

	2014 Mio. Euro	2013 Mio. Euro
Festverzinsliche Wertpapiere	21,2	123,4
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	94,5	244,1
<b>Summe</b>	<b>115,7</b>	<b>367,5</b>

Die Deutsche Beamtenversicherung AG hat im Geschäftsjahr 2014 keine Neuanlagen getätigt. Der Zugang resultiert lediglich mit 87,1 Tsd. Euro aus Amortisation. Unsere Gesellschaft hält neben einer Beteiligung nur noch Rentenpapiere. Ihr Buchwert betrug 102,5 Mio. Euro beziehungsweise fast 100 % der gesamten Kapitalanlagen.

### Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

	Zugänge Mio. Euro	Abgänge Mio. Euro	Saldo Mio. Euro
Festverzinsliche Wertpapiere	0	99,6	-99,6
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	0,1	144,0	-143,9
<b>Summe</b>	<b>0,1</b>	<b>243,6</b>	<b>-243,5</b>

### Bewertungsreserven von 13,2 Mio. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 13,2 Mio. Euro (2013: 21,4 Mio. Euro). Dies entspricht 12,9% des Buchwertes. Der Wert unserer Reserven hat sich im Geschäftsjahr 2014 um 8,2 Mio. Euro verringert. Dies ist auf den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Kapitalanlagebestand zurückzuführen.

### Kapitalanlageergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen sowie vor Abzug des technischen Zinsertrags – betrug im Berichtsjahr 25,1 Mio. Euro (2013: 9,4 Mio. Euro) und nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich zu.

Unter Berücksichtigung des technischen Zinses liegt das Kapitalanlageergebnis mit 24,7 Mio. Euro um 15,6 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (2013: 9,1 Mio. Euro).

Die laufenden Erträge verringerten sich im Jahr 2014 aufgrund des großen Bestandsrückganges um 42,9% auf 6,8 Mio. Euro (2013: 11,9 Mio. Euro). Dem standen laufende Aufwendungen von 0,2 Mio. Euro (2013: 0,3 Mio. Euro) gegenüber.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Gewinne in Höhe von 18,6 Mio. Euro realisiert (2013: 1,2 Mio. Euro). Insbesondere resultierten diese Gewinne aus dem Übertrag der Kapitalanlagen an die AXA Versicherung AG infolge der Änderung des Quotenrückversicherungsvertrages. Den Gewinnen standen im Berichtsjahr Abgangsverluste von 0,1 Mio. Euro gegenüber (2013: 0,0 Mio. Euro). Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich im Jahr 2014 auf 23 Tsd. Euro (2013: 3,4 Mio. Euro). Zuschreibungen auf Kapitalanlagen wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – für das Jahr 2014 belief sich auf 11,2% (2013: 3,0%).

### **Gewinn von 9,9 Mio. Euro**

Nach Steuern und vor Aufwand aus Gewinnabführung ergibt sich ein Gewinn von 9,9 Mio. Euro (2013: Fehlbetrag von 0,3 Mio. Euro). Dieser wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom 26. Oktober 2001 mit der AXA Konzern AG an diese abgeführt.

### **Eigenkapital**

Unsere Eigenkapitalausstattung am 31. Dezember 2014 belief sich auf 33,3 Mio. Euro (2013: 39,3 Mio. Euro). Die Veränderung in den einzelnen Positionen erklärt sich aus einer Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 4,0 Mio. Euro durch den Aktionär AXA Konzern AG, die sich dadurch auf 14,9 Mio. Euro (2013: 10,9 Mio. Euro) erhöht. Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages mit der AXA Konzern AG werden Gewinne an diese abgeführt, sodass im Berichtsjahr ein Bilanzgewinn von 0 Euro zu verzeichnen ist (2013: 10,0 Mio. Euro aufgrund der Auflösung der anderen Gewinnrücklagen).

	<b>2014 Mio. Euro</b>	<b>2013 Mio. Euro</b>
Gezeichnetes Kapital	10,6	10,6
Kapitalrücklage	14,9	10,9
Gewinnrücklage	7,8	7,8
Bilanzgewinn	0	10,0
<b>Eigenkapital</b>	<b>33,3</b>	<b>39,3</b>

Bedingt durch den 2011 abgeschlossenen 100-prozentigen Rückversicherungsvertrag mit der AXA Versicherung AG und den damit verbundenen Nettobeiträgen von 0 Euro ergibt sich rechnerisch kein Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Nettobeitragseinnahmen im Berichtsjahr sowie im Vorjahr.

### **Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungszweige**

Unsere Tätigkeit lag im Berichtsjahr unverändert auf dem deutschen Markt und unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung.

In der Anlage zum Lagebericht werden die von uns betriebenen Versicherungszweige im Einzelnen aufgeführt.

# **Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäftes**

## **Beitragsanstieg in der Unfallversicherung**

In der Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen gegenüber 2013 um 2,1% auf 35,4 Mio. Euro. Der Bruttoschadenaufwand nahm um 1,1 Mio. Euro auf 21,8 Mio. Euro leicht zu. Gleichzeitig verringerten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 0,3 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro. Daher ergab sich trotz leicht gestiegener Schadenaufwendungen ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 3,2 Mio. Euro (2013: 3,1 Mio. Euro).

## **Sehr gutes Ergebnis in der Haftpflichtversicherung**

Wie in den Vorjahren war die Beitragsentwicklung im Versicherungszweig Haftpflicht sehr positiv. Gegenüber 2013 stiegen die Beitragseinnahmen um 5,4% auf 37,8 Mio. Euro. Gleichzeitig verringerte sich der Bruttoschadenaufwand um 10,5 Mio. Euro oder 41,9% auf 14,6 Mio. Euro. Ursache hierfür war im Wesentlichen der aus der Abwicklung erzielte Gewinn in Höhe von 7,6 Mio. Euro (2013: Abwicklungsverlust von 0,3 Mio. Euro) aufgrund unserer vorsichtigen Reservierungspolitik der Vorjahre. Der Bruttoaufwand für Geschäftsjahresschäden lag mit 22,2 Mio. Euro 10,3% unter dem Vorjahr (2013: 24,8 Mio. Euro). So konnte ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich besseres versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 10,6 Mio. Euro erreicht werden (2013: -2,7 Mio. Euro).

## **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit höherem Bruttogewinn**

Die Beitragseinnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 5,3% auf 97,6 Mio. Euro. Da der Bruttoschadenaufwand sich nur leicht um 1,4 Mio. Euro auf 67,9 Mio. Euro erhöhte, verbesserte sich die Schadenquote um 2,2 Prozentpunkte auf 69,6%. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken um 7,9% auf 18,4 Mio. Euro. Das Beitragswachstum entwickelte sich überproportional zum Schaden- und Kostenaufwand, weshalb im Berichtsjahr für das Bruttogeschäft ein erfreulicher versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 10,9 Mio. Euro (2013: 6,2 Mio. Euro) ausgewiesen werden konnte.

## **Hoher Beitragsanstieg bei geringerem Schadenaufwand in der sonstigen Kraftfahrtversicherung**

In den Kaskosparten verzeichneten wir erneut einen sehr erfreulichen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 7,8% auf 66,9 Mio. Euro (2013: 62,0 Mio. Euro). Außerdem war der Schadenverlauf deutlich günstiger als im Vorjahr. Lag die Bruttoschadenquote nach Abwicklung 2013 noch bei 84,5%, so verringerte sie sich im Berichtsjahr auf 69,8%. Ursächlich für die Quotenverbesserung waren hauptsächlich der milde Winter 2013/2014 sowie die positive Beitragsentwicklung. Da die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stabil bei 14,5 Mio. Euro blieben, konnte dieses Jahr der versicherungstechnische Gewinn auf 5,5 Mio. Euro gesteigert werden (2013: -4,8 Mio. Euro).

## **Verbundene Hausratversicherung mit Bruttogewinn**

Mit Bruttobeitragseinnahmen von 33,6 Mio. Euro (2013: 32,2 Mio. Euro) erzielten wir in der Verbundenen Hausratversicherung einen Beitragsanstieg von 4,4%. Der Bruttoschadenaufwand sank um 1,7% auf 19,8 Mio. Euro. Da gleichzeitig die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb mit 10,9 Mio. Euro stabil blieben, konnte ein erfreulicher versicherungstechnischer Gewinn von 1,7 Mio. Euro erzielt werden (2013: -0,4 Mio. Euro.)

## **Verbundene Gebäudeversicherung weiterhin mit erfreulichem Wachstum**

Die positive Beitragsentwicklung der Vorjahre setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Durch Tarifierpassungen wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen um 14,1% auf 50,2 Mio. Euro (2013: 44,0 Mio. Euro). Im Wesentlichen durch den Rückgang der Schäden aus Naturereignissen nahm der Geschäftsjahresschadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 Mio. Euro ab. Allerdings ergab sich aus der Abwicklung des Vorjahres ein Verlust in Höhe von 0,9 Mio. Euro durch die Elementarschäden aus 2013. Der Bruttoschadenaufwand ging daher nur um 2,0 Mio. Euro auf 40,5 Mio. Euro zurück. Aufgrund beitragsbedingt höherer Provisionen stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 2,0 Mio. Euro auf 13,7 Mio. Euro. Die Kostenquote blieb mit 27,9% stabil (2013: 27,3%). Für das Berichtsjahr 2014 musste brutto ein versicherungstechnischer Verlust von 6,5 Mio. Euro ausgewiesen werden, der jedoch deutlich unter dem Verlust des Vorjahres in Höhe von 12,7 Mio. Euro lag.

## **Sonstige Sachversicherungen mit positivem Bruttoergebnis**

Die Sonstigen Sachversicherungen beinhalten bei unserer Gesellschaft ausschließlich den Versicherungszweig Glas. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Beitragseinnahmen um 4,8% auf 7,7 Mio. Euro (2013: 7,4 Mio. Euro) an. Gleichzeitig sank der Bruttoschadenaufwand um 2,7% auf 2,9 Mio. Euro (2013: 3,0 Mio. Euro) und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 5,3% auf 3,5 Mio. Euro (2013: 3,7 Mio. Euro). Dadurch konnte im Berichtsjahr ein deutlich höherer versicherungstechnischer Gewinn von 1,2 Mio. Euro (2013: 0,4 Mio. Euro) erwirtschaftet werden.

## **Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung unserer Gesellschaft allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft basiert auf der Grundlage des § 64a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA).

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20) ein, innerhalb dessen Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können, definiert sind. Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozesse aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 20 und Anlage 2 für Versicherungsunternehmen) dargestellt.

## **Organisationseinheiten des Risikomanagements**

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland (AXA Konzern AG und ihre Mehrheitsbeteiligungen) eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäftes ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene zentrale Funktionen, Organisationseinheiten und Kommissionen verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als das den Vorstand überwachende Organ. Der Vorstand ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Das Audit & Risk Committee (ARC) unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Zu diesem Zweck hat der Vorstand Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse auf das ARC delegiert. Darüber hinaus werden im ARC unter anderem Compliance-Themen behandelt sowie Rechts- und Revisionsthemen mit Risikobezug. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium zu Compliance-Themen, operationellen Risiken, Reputationsrisiken und sonstigen Rechtsrisiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Internal Model Committee, dem Local Risk Reinsurance Committee, dem Asset Liability Committee, dem Kapitalanlageausschuss und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Einheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanten Themen innerhalb des Ressorts (ebenfalls dezentrales Risikomanagement) und
- der Verantwortliche Aktuar unserer Gesellschaft.

Der Bereich Value & Risk Management – zuständige Einheit für alle Gesellschaften der AXA Deutschland – ist seit Mitte 2014 in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden der AXA Konzern AG integriert.

Der Chief Risk Officer (CRO) der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das ARC im Rahmen von dessen Sitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

AXA hat mit Blick auf die Solvency II-Anforderungen an das System of Governance folgende Schlüsselfunktionen etabliert:

- Risikomanagement-Funktion,
- Compliance-Funktion,
- Interne Revision,
- Versicherungsmathematische Funktion.

Inhaber der Funktionen und damit Schlüsselperson ist der jeweilige Leiter des Bereichs oder der Abteilung. Dabei ist die versicherungsmathematische Funktion innerhalb der CRO-Organisation angesiedelt. AXA hat darüber hinaus den Leiter Recht sowie den Chief Investment Officer (CIO) zu weiteren Schlüsselpersonen erklärt. Für diese Schlüsselpersonen gelten besondere Anforderungen, sogenannte „Fit & Proper“-Eigenschaften (das heißt fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig).



## **Risikomanagementprozess**

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Risikokommunikation und -berichterstattung zusammen.

**Risikoidentifikation:** Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der ARC-Sitzungen, im Rahmen der strategischen Planung, der Aktualisierung der Risikostrategie und des Materialitätsprozesses, unter anderem durch die Aktualisierung der sogenannten Risikopolicies und der Dokumentation und Beschreibung operationaler Risiken. Durch die Risikopolicies werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen dokumentiert.

Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der Internen Revision möglich. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen der beiden standardisierten Prozesse Investment Approval Process (IAP) und Product Approval Process (PAP) vom Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operationaler Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und der höheren Führungsebene sowie einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationale Risiken im Rahmen des Information Risk Management-Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

**Risikoanalyse und -bewertung:** Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoprofil des Unternehmens. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Wesentlichkeit eingeordnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoprofil unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wie zum Beispiel Reputations- oder strategische Risiken, wird eine qualitative Beurteilung vorgenommen. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests mit unterschiedlichen Zeithorizonten herangezogen.

Die Bewertung der operationellen und sonstigen Risiken erfolgt in der Risikodatenbank. Die Risikopolicies werden seit 2013 im Document Inventory, unserem Verzeichnis für alle Solvency II-relevanten Dokumente, geführt.

**Risikosteuerung und -überwachung:** Die Risikosteuerung umfasst das Ergreifen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in unserer Gesellschaft. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel im Rahmen des implementierten Limitsystems, werden Gefahren frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren. Die Risikosteuerung erfolgt immer durch die Geschäftsleitung gemäß ihrer Bereitschaft, bestimmte Risiken zu übernehmen. Dabei müssen das Risikoprofil und die Risikotragfähigkeit strikt beachtet werden. Schließlich werden in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt und die frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht.



**Risikokommunikation und -berichterstattung:** Das sich aus Risikoanalyse und Bewertung ergebende Risiko-  
profil wird gegenüber dem Vorstand kommuniziert, sodass dieser bei der Festlegung des Risikoappetits das  
aktuelle Risikoprofil beachten kann. Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforder-  
lichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung  
aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum öko-  
nomischen Risikokapital werden auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht und ein auf Solvency II-  
Anforderungen ausgerichteter ORSA-(Own Risk and Solvency Assessment-)Bericht verfasst. In der Übergangs-  
phase zu Solvency II (2014 bis 2015) wird der ORSA durch die Preparatory Guidelines als FLAOR (Forward  
Looking Assessment of Own Risk) bezeichnet. Diese werden den Vorständen der Versicherungsgesellschaf-  
ten vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das ARC und die Aufsichtsbehörde übermittelt.  
Zusätzlich sind Ad-hoc-Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte,  
implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des regelmäßig zusammenkom-  
menden ARC besprochen, nachdem sie zuvor im Rahmen der weiteren Gremien diskutiert wurden.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

## **Versicherungstechnische Risiken**

Unsere Gesellschaft betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten  
Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung. Diese werden im direkten Geschäft ausschließlich für  
Beamte und Angestellte im Öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige gezeichnet.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie  
das Reserverisiko.

Da der deutsche AXA Konzern eine einheitliche Geschäftssteuerung der Sachversicherungssparte betreibt,  
die sich an den Kundengruppen und Produkten orientiert statt an den Einzelgesellschaften AXA Versiche-  
rung AG, DBV Deutsche Beamtenversicherung AG und AXA easy Versicherung AG, wurde diesem Umstand  
durch eine vollständige Rückversicherung des Geschäftes auf den zentralen Risikoträger AXA Versicherung  
AG Rechnung getragen. Dies unterstützt darüber hinaus auch die einheitliche Steuerung der Risiken aus  
dem Bereich Value & Risk Management, der als unabhängige Risikofunktion für alle drei Gesellschaften  
agiert. Folglich ermöglicht diese 100-prozentige Rückversicherung über die Kennzahlen vor und nach  
Rückversicherung die notwendige Transparenz in der Konzernsteuerung wie auch des Risikomanagements  
unserer Gesellschaft.

### **Prämien- und Schadenrisiko**

Unter dem Prämien- und Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen  
Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen  
übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der  
einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische  
Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schaden-  
verlaufs gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Ver-  
änderungen. Daher ist unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte  
Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Ein-  
jahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln  
risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unser Unterneh-  
men proaktiv handeln.

Durch die Analyse und Bewertung der unternehmerischen Entscheidungsoptionen werden Risiken aus dem  
Kundenverhalten wie zum Beispiel vermehrtes Storno bereits im Entscheidungsprozess berücksichtigt.

Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und  
risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können  
bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden

werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt.

Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie zur Ermittlung von deren Treibern werden stochastische Szenarien verwendet. Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien- und Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen. Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbankbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (zum Beispiel Sturm, Flut, Erdbeben). Zur Reduktion des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch gute geografische Diversifikation und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken beziehungsweise Regionen wird das Risiko weiter minimiert. Insgesamt ist somit sichergestellt, dass Einzelrisiken sowie Kumulrisiken gleichermaßen identifiziert, bewertet und gesteuert werden.

Die Risiken der Gesellschaft werden seit 2011 vollständig an die AXA Versicherung AG zediert. Von daher ergeben sich für Schadenaufwand und verdiente Beiträge für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge. Die bilanziellen Schadenquoten nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Bilanzielle Schadenquote nach Abwicklung in % der verdienten Nettobeiträge

2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011*	2012*	2013*	2014*
71,9	72,6	72,7	63,4	62,0	80,0	0,0	0,0	0,0	0,0

\* Ab 2011 werden die Risiken vollständig an die AXA Versicherung AG zediert.

## Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet, sodass die Auskömmlichkeit der Reserven ein wesentliches Risiko darstellt. Das sogenannte Reserverisiko entsteht durch die unbekanntes Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt im Rahmen der Einzelschadenreservierungen und anhand aktueller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treibern.

Die Risiken der Gesellschaft werden seit 2011 vollständig an die AXA Versicherung AG zediert. Von daher ergeben sich für das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung (netto) Null-Beträge.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis\* in % der Rückstellung am 1. Januar

2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011**	2012**	2013**	<b>2014**</b>
13,4	14,1	13,9	15,8	12,8	-3,3	0,0	0,0	0,0	0,0

\* Ein positives Ergebnis stellt einen Abwicklungsgewinn dar.

\*\* Seit 2011 werden die Risiken vollständig an die AXA Versicherung AG zediert.

## Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten nicht dauerhaft durch die einkalkulierten Kosten finanziert werden können. Die Kosten für Provisionen und Betriebskosten werden durch Beitragszuschläge auf Basis eines umfassenden Kostencontrollings in der Produktkalkulation berücksichtigt. Damit sind wir überzeugt, dieses Risiko in angemessener Weise zu handhaben.

## Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaft überwiegend aus Beitragsforderungen, aus Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern sowie aus Forderungen beziehungsweise Ansprüchen gegenüber Rückversicherern. Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern betragen zum Bilanzstichtag 2,5 Mio. Euro (2013: 1,2 Mio. Euro). Davon entfielen 0,5 Mio. Euro (2013: 0,3 Mio. Euro) auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden um Wertberichtigungen von 0,1 Mio. Euro (2013: 0,1 Mio. Euro) vermindert. Diese wurden anhand der Mahnstufen ermittelt.

Durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre in %

2012	2013	<b>2014</b>
5,00	9,48	6,75

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie der Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft beträgt 249,6 Mio. Euro (2013: 239,9 Mio. Euro).

Ratingklassen der Forderungen beziehungsweise Ansprüche aus dem Rückversicherungsgeschäft:

S&P Rating	in Tsd. Euro		
	NR	AA- bis A	BB bis BBB+
Abrechnungsforderungen	-	158	-
Rückstellungen	-	249.467	-

Der Rückversicherer für unsere Rückversicherungsverträge ist die AXA Versicherung, die diese Verträge wiederum komplett in ihre eigenen Rückversicherungsverträge implementiert und anschließend an die französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C retrozediert. Die AXA Global P&C platziert diese Verträge teilweise am internationalen Rückversicherungsmarkt und teilweise innerhalb der AXA Gruppe. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 102,5 Mio. Euro (2013: 346,1 Mio. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dies wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt.

## Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf Wertverlusten von festverzinslichen Anlagen. Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Zinsprodukten simuliert.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde. Bei der exemplarischen Berechnung wird eine Kappung der Marktzinsen bei null unterstellt.

<b>Renditeänderung des Rentenmarktes</b>	<b>Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen</b>
Anstieg um 200 Basispunkte	-11,3 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-5,9 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+4,1 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+4,3 Mio. Euro

Unser Portfolio besteht zum Großteil aus festverzinslichen Papieren, daher reagiert der Marktwert stark auf Veränderungen des Zinsniveaus. Bereits ein Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte würde in einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven resultieren. Das im historischen Vergleich niedrige Zinsniveau führt bei der Wiederanlage frei gewordener Mittel zur Belastung der zukünftigen Ertragslage.

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem notwendige Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

## **Kreditrisiken**

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mithilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird.

Für diese Analysen werden entscheidungsrelevante Marktinformationen herangezogen.

Unsere Gesellschaft ist zu einem Anteil von 15,0% der Kapitalanlagen (auf Marktwertbasis) in Staatsanleihen investiert. Anleihen von Spanien, Italien, Portugal, Irland und Griechenland, deren Risiken im Rahmen der europäischen Schuldenkrise diskutiert wurden, sind nicht im Bestand. Darüber hinaus halten wir Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen Unternehmen außerhalb des Finanzsektors emittiert wurden (6,0% der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis).

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem geringen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

## **Konzentrationsrisiken**

Konzentrationsrisiken entstehen, wenn Unternehmen hohe einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen und daraus hohe Ausfallverluste resultieren können. Bei der Kapitalanlage entstehen Konzentrationsrisiken, wenn Investitionen in einzelne Kapitalanlageprodukte oder Emittenten oberhalb definierter Grenzen durchgeführt werden. Aus diesem Grund stehen Konzentrationsrisiken im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken und werden durch die Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

## **Liquiditätsrisiken**

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquid angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt. Dieser zeigt, dass auch bei extremen Stressannahmen unsere Gesellschaft keinen Liquiditätsengpass zu erwarten hätte.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird auf der Grundlage des konzern-internen Liquiditätshilfeabkommens Liquidität zur Verfügung gestellt.

## **Risikosteuerung der Kapitalanlagen**

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Zum Zweck der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Aktuell werden jedoch keine derivativen Instrumente eingesetzt.

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Asset Liability-Komitees und des Kapitalanlageausschusses wird das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten unter der systematischen Teilnahme des Chief Investment Officers und des Finanzvorstandes besprochen.

Das ARC wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

## **Operationale und sonstige Risiken**

Operationale Risiken beinhalten Risiken aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus Mitarbeiterverhalten und aus systembedingten oder externen Vorfällen.

Unsere Gesellschaft beziehungsweise AXA Deutschland unterscheidet hierbei die Risikokategorien Interner Betrug, Externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen hat AXA Deutschland Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationellen Risiken entwickelt und strebt deren Zertifizierung im Rahmen von Solvency II zum frühestmöglichen Zeitpunkt an.

Seit 2010 führt AXA Deutschland eine Sammlung von Daten aus operationellen Verlusten durch. Die Methoden und Prozesse werden ständig weiterentwickelt. 2014 wurden wesentliche Meilensteine in der Modellierung zur Erlangung der Solvency II-Zertifizierung erreicht. Bereits jetzt sind die operationellen Risiken in das interne Kontrollsystem integriert, sie werden quantifiziert und sie fließen in die Unternehmenssteuerung ein.



Das Risikoprofil der AXA Deutschland ist wie im Vorjahr durch Gerichtsentscheidungen und Änderungen von Gesetzesvorhaben geprägt. Steigend sind IT-Risiken inklusive Cyber Risk, daher wurde in 2013 ein Projekt zur Identifizierung und Beseitigung von IT-Schwachstellen initiiert und Anfang 2014 gestartet. Interne Kontrollprozesse reduzieren Risiken im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses. Darüber hinaus stehen Risiken aus der Einführung von Großprojekten unter besonderer Beobachtung. Bereits während der Projektphase werden erforderliche Maßnahmen identifiziert, sodass entstehende Risiken frühzeitig analysiert und gesteuert werden.

Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastrophenereignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operativen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA jederzeit garantiert werden. Diese sehen vor, dass interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt werden. Diese Risikoeinschätzung erfüllt im Wesentlichen vier Aufgaben:

- Sammlung aller Informationen zur Priorisierung der Produkte, Dienstleistungen und somit Geschäftseinheiten im Rahmen der Prozesse Business Impact-Analyse und Risk Identification and Assessment (RIA)
- Untersuchung und Bewertung verschiedener Strategieoptionen mit dem Ziel, wichtige Produkte und Dienstleistungen auch im Notfall bereitstellen zu können
- Entwicklung und Implementierung einer Business Continuity-Reaktion, vor allem in Form von Notfallplänen
- Übung und Pflege der Business Continuity Management-Vorkehrungen

Auch strategische, Reputations- und weitere Rechtsrisiken werden permanent eng überwacht, das Instrumentarium insbesondere an präventiven Maßnahmen ständig überprüft und erweitert. Diese beschriebenen Maßnahmen inklusive der umfassenden Analyse und Bewertung sind geeignet, unsere in ihrer Bedeutung als gemäßigt eingeschätzten operationellen Risiken auf ein angemessenes Niveau zu reduzieren.

Ferner können Risiken aus der Anwendung steuerlicher Vorschriften entstehen. Diesen begegnen wir durch ein systematisches Management aller steuerlich relevanten Prozesse. Feststellungen aus steuerlichen Betriebsprüfungen früherer Jahre werden analysiert und bewertet und fließen in die Steuerung ein.

## **Kapitalmanagement und Solvabilität**

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden die derzeitigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz für 2014 betrug 114,9% (2013: 107,1%). Die zur Bedeckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich nach der Berechnung 2014 auf 32,6 Mio. Euro (2013: 28,4 Mio. Euro). Die Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Der Gesetzgebungsprozess auf europäischer Ebene für Solvency II ist mit Beendigung der Trilog-Verhandlungen abgeschlossen. Zum 1. Januar 2016 wird Solvency II – mit seiner deutlichen Risiko- und Marktausrichtung – in Kraft treten. Auf nationaler Ebene wird die Umsetzung mithilfe des Modernisierungsgesetzes zur Versicherungsaufsicht geregelt. Die Auswirkungen auf unsere Gesellschaft werden analysiert, bewertet und eventuelle Lücken geschlossen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II entwickelte die EIOPA (European Insurance and Occupational Pensions Authority) folgende Leitlinien für die Versicherungsunternehmen und die nationalen Aufsichtsbehörden. Sie stellen seit Anfang Januar 2014 EU-weit ein konsistentes Vorgehen sicher:

- Leitlinien zum Vorantragsverfahren für interne Modelle
- Leitlinien zur vorausschauenden Beurteilung der eigenen Risiken (basierend auf den ORSA-Grundsätzen)
- Leitlinien zum Governance-System
- Leitlinien für die Informationsübermittlung an die zuständigen nationalen Behörden

Die AXA Gruppe hat ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung entwickelt, das unter Solvency II als internes Modell dienen soll mit dem Ziel, die Solvency II-Anforderungen zum 1. Januar 2016 zu erfüllen. Aktuell bereitet die AXA Gruppe den Antrag für die Zertifizierung nach Solvency II vor und plant, Mitte 2015 den Antrag bei der französischen Versicherungsaufsicht ACPR (Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution) einzureichen. Zur Sicherstellung der Angemessenheit des entwickelten internen Modells der AXA Deutschland fanden auch im Geschäftsjahr 2014 sowie Januar 2015 umfangreiche Prüfungen durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) statt.

Im Juli 2013 wurde die weltweite AXA Gruppe durch das Financial Stability Board (FSB) als systemrelevant (Global Systemically Important Insurer [G-SII]) eingestuft. Aufgrund dessen wird die AXA Gruppe nunmehr künftig den „G-SII Policy Measures“ der International Association of Insurance Supervisors (IAIS) unterliegen und somit sukzessive bis voraussichtlich 2019 zusätzliche Anforderungen zu erfüllen haben.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die Gesamtrisikosituation unserer Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2014 nicht wesentlich verändert. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Alle Risiken werden frühzeitig erkannt, bewertet und gesteuert und wie in den Vorjahren zeigt die Solvabilität auch in 2014 eine Überdeckung.



# Sonstige Angaben

## Besitzverhältnisse

Die AXA Konzern AG, Köln, hält 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft. Mit ihr bestehen ein Beherrschungs- und ein Gewinnabführungsvertrag.

## Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb verfügt unsere Gesellschaft auch nicht über eigene Mitarbeiter.

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen im Wesentlichen durch die AXA Konzern AG ausgeübt:

Mit Funktionsauslagerungsvertrag vom 18./19. Dezember 2012 hat die DBV Deutsche Beamtenversicherung AG an die AXA Konzern AG folgende (Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Vertrieb
- b) Bestandsverwaltung
- c) Leistungsbearbeitung
- d) Rechnungswesen
- e) Interne Revision
- f) Vermögensanlage und Vermögensverwaltung

Mit Dienstleistungsvertrag vom 16. Januar 2014 hat die DBV Deutsche Beamtenversicherung AG an die AXA Konzern AG folgende sonstige (Nicht-Kern-)Funktionen ausgelagert:

- a) Konzernkommunikation
- b) Recht
- c) Compliance
- d) Konzernreferat
- e) Strategie und Organisation
- f) Facility Management
- g) Personal
- h) Aktuariat
- i) Mathematik
- j) Produktmanagement
- k) Planung und Geschäftssteuerung
- l) Cash
- m) Controlling
- n) Procurement
- o) Steuern
- p) Value & Risk-Management
- q) Corporate Finance
- r) Marketing
- s) IT

### **Zusammenarbeit im Vertrieb mit anderen Unternehmen**

Die AXA Versicherung AG, die AXA Lebensversicherung AG und die Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG stellen uns ihre Vertriebsorganisationen zur Verfügung.

### **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG als Rechtsnachfolgerin der ursprünglichen Vertragspartner bestehen ein Gewinnabführungsvertrag (seit 2001) und ein Beherrschungsvertrag (seit 2009).

### **Verbands- und Vereinszugehörigkeit**

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

### **Nachtragsbericht**

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2014 sind bei der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

### **Ergebnisabführung/Gewinnverwendungsvorschlag**

Der im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete Gewinn in Höhe von 9,9 Mio. Euro wurde aufgrund des geschlossenen Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG als Rechtsnachfolgerin der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH an diese abgeführt.

# Ausblick und Chancen

## Positive Wirtschaftsentwicklung vor Fortsetzung

Die deutsche Wirtschaft wird ihre positive Entwicklung im laufenden Jahr fortsetzen. Darin sind sich sowohl Bundesregierung als auch Deutsche Bundesbank einig. Während die Bundesregierung in ihrem Ende Januar 2015 veröffentlichten Jahreswirtschaftsbericht 2015 von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,5% ausgeht, ist die Deutsche Bundesbank in ihrer im Dezember 2014 veröffentlichten Prognose etwas zurückhaltender: Sie erwartet für 2015 einen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 1,0%, kalenderbereinigt sogar um lediglich 0,8%.

Nach Einschätzung der Bundesregierung stimulieren vor allem die privaten Konsumausgaben die Entwicklung. Der neu eingeführte Mindestlohn, die Anhebung und Ausweitung der gesetzlichen Rentenleistungen sowie höhere verfügbare Einkommen der privaten Haushalte werden die Konsumnachfrage stärken. Positive Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung erwartet die Bundesregierung außerdem durch eine weiterhin hohe Investitionsbereitschaft der Unternehmen, eine solide Baukonjunktur und spürbar gesunkene Rohstoff- und Energiepreise. Bundesregierung und Deutsche Bundesbank gehen übereinstimmend davon aus, dass die Zahl der Erwerbstätigen nochmals steigt.

## Moderates Wachstum für die Branche

Nach der alles in allem günstigen Geschäftsentwicklung im Jahr 2014 zeigt sich die Versicherungswirtschaft für das laufende Jahr verhalten optimistisch. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft erwartet in einer Mitte März veröffentlichten Einschätzung, dass die Branche 2015 auf einem stabilen, wenn auch sehr moderaten Wachstumspfad bleiben wird. Größte Herausforderung bleiben die weiterhin niedrigen Zinsen. Neben der Geldpolitik wird das laufende Geschäftsjahr von der Vorbereitung der Unternehmen auf das neue europäische Aufsichtsrecht Solvency II geprägt sein. Hier befinden sich die Unternehmen in den kommenden Monaten auf der Zielgeraden, bevor die Regelungen dann 2016 in Kraft treten.

## Beitragswachstum deutlich über Marktniveau angestrebt

Für unsere Gesellschaft erwarten wir im Privatkundengeschäft auch in diesem Jahr einen Beitragszuwachs deutlich über Marktniveau, wobei wir den Fokus auf ertragreiche Segmente legen. Diese Prognose wird durch ein Stückzahlwachstum vorwiegend im Kraftfahrtgeschäft sowie durch moderate Beitragsanpassungen in den Sach- und Kraftfahrtversicherungen gestützt. Darüber hinaus stützen sich unsere Wachstumsprognosen auf den sehr erfolgreichen Absatz unserer flexibel auf die individuellen Kundenbedürfnisse ausgerichteten Produktpalette. Hier ist insbesondere die neue Produktgeneration der Box-Produkte zu erwähnen, die über ein Bausteinsystem sehr flexibel an die spezifischen Kundenbedürfnisse angepasst werden können. Deutlich positive Effekte erwarten wir darüber hinaus aus der weiteren gezielten Förderung der Marke DBV als Spezialist für den Öffentlichen Dienst. Mit speziellen Ansprachekonzepten, kombiniert mit besonders auf den Öffentlichen Dienst zugeschnittenen Produktangeboten, sehen wir uns gut aufgestellt. Wir werden auch in dem weiterhin schwierigen Wettbewerbsumfeld unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik unverändert fortsetzen und zugleich die Qualität und Effizienz unserer Prozesse nachhaltig verbessern. Wir erwarten deshalb eine weitere Verbesserung unserer Bruttoschadenkostenquote und können voraussichtlich den Beitrag unserer Gesellschaft zum operativen Ergebnis der Gruppe nochmal steigern. Aufgrund des geringeren Kapitalanlagebestandes als Folge der durch die Änderung des Rückversicherungsvertrages rückgeführten Depots erwarten wir für 2015 ein entsprechend reduziertes ordentliches Kapitalanlageergebnis, sodass insgesamt gegenüber 2014 mit einer deutlich reduzierten Gewinnabführung gerechnet werden muss.

Wiesbaden, den 22. April 2015

Der Vorstand

# Anlagen zum Lagebericht

## **Geschäftsgebiet**

Bundesrepublik Deutschland

## **Betriebene Versicherungszweige**

### **Unfallversicherung**

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Kraftfahrtunfallversicherung

### **Haftpflichtversicherung**

Privat-Haftpflichtversicherung

(einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)

### **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

### **Sonstige Kraftfahrtversicherung**

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

### **Feuer- und Sachversicherung**

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

– Glasversicherung

### **Beistandsleistungsversicherung**

In der Kraftfahrt- und Unfallversicherung haben wir Tarife mit unterschiedlichen Beiträgen für Männer und Frauen im Bestand. Gemäß der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs vom März 2011 bietet unsere Gesellschaft seit dem 21. Dezember 2012 im Neugeschäft nur noch sogenannte Unisex-Tarife an.

# Jahresabschluss

<b>Bilanz zum 31. Dezember 2014</b>	<b>30</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014</b>	<b>34</b>
<b>Anhang</b>	<b>36</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	36
Angaben zur Bilanz	40
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	47
Sonstige Angaben	51

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	in Euro	2014	2013
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		672.120	840.150
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	7.092		30.327
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.288.170		116.911.168
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	71.645.688		139.611.425
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.560.914		85.094.789
c) Übrige Ausleihungen	0	85.206.602	4.428.707
		<u>102.494.772</u>	<u>346.046.089</u>
		102.501.864	346.076.416
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	2.385.880		1.128.713
2. Versicherungsvermittler	95.073	2.480.953	95.072
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	158.005		137.340
davon an verbundene Unternehmen: 143.456 Euro (2013: 12.749 Euro)			
III. Sonstige Forderungen	1.239.160		8.320.693
davon an verbundene Unternehmen: 178.726 Euro (2013: 6.499.552 Euro)			
		3.878.118	9.681.818
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.901.192		1.729.073
II. Andere Vermögensgegenstände	9.237.332		8.757.407
		12.138.524	10.486.480
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	3.703.633		8.273.128
		3.703.633	8.273.128
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>122.894.259</b>	<b>375.357.993</b>

<b>Passiva</b>	in Euro	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		10.598.400	10.598.400
II. Kapitalrücklage		14.852.659	10.852.659
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	54.804		54.804
2. andere Gewinnrücklagen	<u>7.770.325</u>		<u>7.770.325</u>
		<u>7.825.129</u>	
IV. Bilanzgewinn		<u>0</u>	<u>10.000.000</u>
		33.276.188	39.276.188
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	31.660.310		30.270.819
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>31.660.310</u>		<u>30.270.819</u>
		0	0
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	11.426		5.498
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>11.426</u>		<u>5.498</u>
		0	0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	247.681.978		238.426.408
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>247.681.978</u>		<u>238.426.408</u>
		0	0
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.773.508		1.277.034
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.773.508</u>		<u>1.277.034</u>
		<u>0</u>	<u>0</u>
		0	0

<b>Passiva</b>	in Euro	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.702.084	3.773.234
II. Steuerrückstellungen		300.000	300.000
III. Sonstige Rückstellungen		<u>3.655.976</u>	<u>2.992.140</u>
		8.658.060	7.065.374
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>		0	0
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		6.645.026	3.438.072
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		38.686.835	257.826.781
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 38.686.835 Euro (2013: 257.826.781 Euro)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>35.628.150</u>	<u>67.751.577</u>
davon aus Steuern:			
3.458.127 Euro (2013: 3.218.977 Euro)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 79.631 Euro (2013: 87.731 Euro)			
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 30.945.431 Euro (2013: 49.387.980 Euro)			
		80.960.011	329.016.431
<b>Summe der Passiva</b>		<b>122.894.259</b>	<b>375.357.993</b>

### **Unfallversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflicht**

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Köln, den 15. April 2015

Der Verantwortliche Aktuar: Jochen Kneiphof

Wiesbaden, den 22. April 2015

Der Vorstand





# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Versicherungstechnische Rechnung	in Euro	2014	2013
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	330.531.488		310.121.087
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>330.531.488</u>	0	<u>310.121.087</u>
			0
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	-1.389.491		-2.937.848
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	<u>-1.389.491</u>	0	<u>-2.937.848</u>
		0	0
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		0	0
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		0	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	204.960.915		201.316.325
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>204.960.915</u>	0	<u>201.316.325</u>
			0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	9.255.570		28.999.892
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>9.255.570</u>	0	<u>28.999.892</u>
		0	0
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen*			
a) Nettodeckungsrückstellung		0	0
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		<u>0</u>	<u>0</u>
		0	0
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		0	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		84.532.179	84.719.560
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>84.532.179</u>	<u>84.719.560</u>
		0	0
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		0	0
9. Zwischensumme		0	0
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*		0	0
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>0</b>	<b>0</b>

\* = Erhöhung

Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages ergeben sich bei den Positionen, die für eigene Rechnung anzugeben sind, Null-Beträge.

<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>	in Euro	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Übertrag:		0	0
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.946		2.379
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>6.838.176</u>	6.843.122	<u>11.850.069</u>
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>18.636.700</u>	<u>1.221.225</u>
		25.479.822	13.073.673
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		237.169	294.719
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		23.235	3.356.392
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>125.133</u>	<u>0</u>
		385.537	3.651.111
		25.094.285	9.422.562
3. Technischer Zinsertrag		<u>-369.229</u>	<u>-304.786</u>
		24.725.056	9.117.776
4. Sonstige Erträge		336.678	366.045
5. Sonstige Aufwendungen		<u>8.015.330</u>	<u>9.727.267</u>
		-7.678.652	-9.361.222
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>17.046.404</b>	<b>-243.446</b>
7. Außerordentliche Aufwendungen		2.242.016	87.303
<b>8. Außerordentliches Ergebnis</b>		<b>-2.242.016</b>	<b>-87.303</b>
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftsumlage: 4.901.530 Euro (2013: 41.475 Euro)		4.901.531	-15.941
10. Sonstige Steuern		<u>0</u>	<u>0</u>
		4.901.531	-15.941
11. Erträge aus Verlustübernahme		0	131.222
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		9.902.858	0
<b>13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>0</b>	<b>-183.586</b>
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen		0	10.183.586
<b>15. Bilanzgewinn</b>		<b>0</b>	<b>10.000.000</b>

Aufgrund des 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages ergeben sich bei den Positionen, die für eigene Rechnung anzugeben sind, Null-Beträge.

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

### Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus entgeltlich erworbenen Versicherungsbeständen. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

**Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dauerhaft niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet waren, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem dauerhaft niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings/der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-)Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

**Namenschuldverschreibungen** wurden mit den Anschaffungskosten in Ansatz gebracht, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

**Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- beziehungsweise Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Die **übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Da eine ertragsteuerliche Organschaft mit der AXA Konzern AG besteht, wurden latente Steuern der Gesellschaft bei dem Organträger AXA Konzern AG ausgewiesen.

## **Passiva**

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für die Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung wurde einzelvertraglich unter Berücksichtigung des auf die vertragliche Restlaufzeit entfallenden Beitrages und des Alters des Versicherten ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthalten die Rückstellung für Entschädigungen, Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die **Spätschadenrückstellung** für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der **Renten-deckungsrückstellung** erfolgte aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung der Tafel DAV 2006 HUR mit Berücksichtigung fachmedizinischer Voten zur Lebenserwartung und für Renteneintritt bis zum 31. Dezember 2006 mit einem Rechnungszins von 2,75 %, für Renteneintritte bis zum 31. Dezember 2011 mit einem Rechnungszins von 2,25 % und für spätere Renteneintritte mit 1,75 %. Damit beinhalten die biometrischen Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheiten. Ein signifikantes Risiko aus der Langlebigkeit ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht ersichtlich.

Die **Rückstellung für Schadenregulierungskosten** wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben wurden für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Bruttorückstellung für das zu erwartende Storno** bei bereits vereinnahmten Beiträgen wurde nach Erfahrungswerten ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für das zu erwartende Storno wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die **Rückstellung** aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der **Verkehrsofferhilfe e. V.** wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins für das vorhergehende Geschäftsjahr gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofferhilfe e. V. wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Projected Unit Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, zukünftiger Gehalts- und Lohnsteigerungen und Rententrendannahmen sowie eines durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre, vorgegeben durch die Deutsche Bundesbank. Dabei wird eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Als Rechnungsgrundlage für die Sterblichkeits- und Invalidisierungsannahmen dienen die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln GmbH. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen nicht angesetzt. Die Pensionsrückstellungen werden mit sogenanntem Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB verrechnet, das zum Zeitwert bewertet wird. Die Anpassungen aus der jährlichen Überprüfung der versicherungsmathematischen Annahmen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht. Es wird das Wahlrecht gemäß Tz. 87 IDW HFA 30 angewendet, das heißt, der Effekt aus der Zinsänderung wird als Zinsaufwand dargestellt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Absatz 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Depotverbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Die **übrigen, nicht einzeln erwähnten Passivposten** sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

**Grundlagen für die Währungsumrechnung**

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

**Zeitwerte der Kapitalanlagen**

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben wurden zum Bilanzstichtag erstellt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Kapitalanlagen in Beteiligungen** wurden mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2014 angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Schuldscheindarlehen und Namenspapiere sowie sonstige Ausleihungen** wurden anhand der Zinskurve sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2014 ermittelt.

**Einbeziehung in den Konzernabschluss**

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlussstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergaben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

# Angaben zur Bilanz

## Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr 2014 (in Tsd. Euro)

	Bilanzwerte Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	840
<b>B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Beteiligungen	30
<b>2. Summe B.I.</b>	30
<b>B.II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	116.911
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	139.611
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	85.095
c) Übrige Ausleihungen	4.429
<b>3. Summe B.II.</b>	346.046
<b>Zwischensumme B.I. bis B.II.</b>	346.076
<b>Insgesamt</b>	<b>346.916</b>

### Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2014 gemäß § 54 RechVersV (in Tsd. Euro)

	2014 Bilanzwerte	2014 Zeitwerte zu Anschaffungs- kosten bilanziert
<b>B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Beteiligungen	7	7
<b>2. Summe B.I.</b>	7	7
<b>B.II. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.288	21.164
2. Sonstige Ausleihungen	85.207	94.514
<b>3. Summe B.II.</b>	102.495	115.678
<b>Summe B. Kapitalanlagen</b>	102.502	115.685
<b>Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert</b>		



Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	0	0	168	672
0	0	0	0	23	7
0	0	0	0	23	7
13	0	99.636	0	0	17.288
68	0	68.033	0	0	71.646
6	0	71.540	0	0	13.561
0	0	4.429	0	0	0
87	0	243.638	0	0	102.495
87	0	243.638	0	23	102.502
<b>87</b>		<b>243.638</b>		<b>191</b>	<b>103.174</b>

2014 Zeitwerte zum Nennwert bilanziert	2014 Zeitwerte Summe	2013 Bilanzwerte	2013 Zeitwerte zu Anschaffungs- kosten bilanziert	2013 Zeitwerte zum Nennwert bilanziert	2013 Zeitwerte Summe
0	7	30	31	0	31
0	7	30	31	0	31
0	21.164	116.911	123.356	0	123.356
0	94.514	229.135	244.123	0	244.123
0	115.678	346.046	367.479	0	367.479
0	115.685	346.076	367.510	0	367.510
	<b>13.183</b>				<b>21.434</b>

## **B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der DBV Deutsche Beamtenversicherung im Geschäftsjahr 2014 betragen 7 Tsd. Euro (2013: 30 Tsd. Euro). Diese bezogen sich auf einen 40-prozentigen Anteil am Stammkapital der Dein Plus GmbH.

## **B.II. Sonstige Kapitalanlagen**

### **Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Absatz 2 HGB**

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die DBV Deutsche Beamtenversicherung die Möglichkeit (gemäß § 341b HGB) in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der DBV Deutsche Beamtenversicherung wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2014 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 17,3 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2013: 116,9 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 16,9% an den gesamten Kapitalanlagen (2013: 33,7%).
2. Grundlage für die Bestimmung  
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
  - 2.1. Die DBV Deutsche Beamtenversicherung ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
  - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die DBV Deutsche Beamtenversicherung die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
  - 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.
3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung  
Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341 b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich ebenfalls keine Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2014 waren dem Anlagevermögen keine Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet, die stille Lasten ausweisen (Lasten 2013: 0 Mio. Euro).

### Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	Bilanzwerte	2014 Zeitwerte
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.288	21.164
<b>Summe Wertpapiere</b>	17.288	21.164
<b>Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert</b>		<b>3.876</b>

### C.III. Sonstige Forderungen

Die hier ausgewiesenen Beträge entfallen im Wesentlichen auf Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 179 Tsd. Euro (2013: 6.500 Tsd. Euro) sowie Forderungen an die Finanzbehörde in Höhe von 937 Tsd. Euro (2013: 1.277 Tsd. Euro).

### D.II. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthielt bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden in Höhe von 9.237 Tsd. Euro (2013: 8.757 Tsd. Euro).

# Passiva

## A.I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital teilt sich auf in 10.598.400 vinkulierte Namensaktien (Stückaktien).

## A.II. Kapitalrücklage

Zur Stärkung der langfristigen Solvabilität unserer Gesellschaft wurden 4,0 Mio. Euro durch den Aktionär AXA Konzern AG der Kapitalrücklage zugeführt, die sich dadurch auf 14,9 Mio. Euro (2013: 10,9 Mio. Euro) erhöht.

## B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

in Euro	2014	2013
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	70.504.882	53.300.441
Haftpflichtversicherung	40.996.173	45.735.113
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	101.554.379	94.501.522
sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.792.588	12.859.158
Feuer- und Sachversicherung	55.279.200	53.583.525
davon Verbundene Hausratversicherung	14.933.211	13.958.149
davon Verbundene Gebäudeversicherung	38.211.017	37.612.449
davon sonstige Sachversicherung	2.134.972	2.012.927
sonstige Versicherungen	0	0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>281.127.222</b>	<b>259.979.759</b>

## B.III.1. Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Euro	2014	2013
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	68.000.413	60.819.785
Haftpflichtversicherung	31.659.499	36.419.835
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	100.130.548	93.433.356
sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.302.019	12.502.459
Feuer- und Sachversicherung	35.589.499	35.250.973
davon Verbundene Hausratversicherung	8.404.183	7.627.914
davon Verbundene Gebäudeversicherung	26.374.597	26.911.492
davon sonstige Sachversicherung	810.719	711.567
sonstige Versicherungen	0	0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>247.681.978</b>	<b>238.426.408</b>

### C.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die leistungsorientierten Pensionszusagen, welche im Allgemeinen auf Dienstzeit und Entgelt der Mitarbeiter basieren, werden teilweise durch Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB gesichert. Die durch die Unternehmen unwiderruflich auf den Trust, den DBV-Winterthur Vorsorge e. V., übertragenen Finanzmittel werden ausschließlich zur Bedeckung der von den Mitgliedsunternehmen an deren Mitarbeiter erteilten Pensionszusagen verwendet und sind durch Verpfändung der Ansprüche aus den Vermögenswerten an die Versorgungsberechtigten dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen. Die Pensionsrückstellungen werden mit Deckungsvermögen verrechnet. Nach § 246 Absatz 2 HGB werden zudem die Zinsaufwendungen für die Altersversorgung, vermindert um die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen, ausgewiesen.

in Tsd. Euro	2014
Barwert der Pensionsverpflichtung	17.023
Zeitwert des Deckungsvermögens	12.321
<b>Bilanzielle Nettoverpflichtung</b>	<b>4.702</b>

Der Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht dem Deckungskapital der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen und flüssigen Mittel und damit den Anschaffungskosten.

Darüber hinaus ergibt sich insgesamt ein Netto-Zinsaufwand von 819 Tsd. Euro, der sich aus 1.383 Tsd. Euro Zinsaufwendungen in Bezug auf die Pensionsrückstellung und 564 Tsd. Euro Zinserträge auf das Deckungsvermögen zusammensetzt.

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden folgende Berechnungsfaktoren angewandt:

	2014
Rechnungszins	4,53%
Rentenanpassung	1,75%
Gehaltsdynamik	2,50%

### C.II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellung in Höhe von 300 Tsd. Euro wurde in Vorjahren für Versicherungsteuer aufgrund bislang noch nicht abgeschlossener Betriebsprüfungen gebildet.

### C.III. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2014	2013
<b>darin enthalten:</b>		
Prüfungs- und Abschlusskosten	65.998	85.887
erfolgsabhängige Bezüge	3.495.248	2.811.523
Übrige Rückstellungen	94.730	94.730

### E.II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die im Berichtsjahr ausgewiesenen Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 38.687 Tsd. Euro (2013: 257.827 Tsd. Euro) bestehen in voller Höhe gegenüber verbundenen Unternehmen.

### E.III. Sonstige Verbindlichkeiten

Hierin sind unter anderem Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr gegenüber verbundenen Unternehmen mit 30.945 Tsd. Euro (2013: 49.388 Tsd. Euro) und Steuerverbindlichkeiten mit 3.458 Tsd. Euro (2013: 3.219 Tsd. Euro) enthalten.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beläuft sich auf 80 Tsd. Euro und bezieht sich auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Pensions-Sicherungs-Verein.

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

## I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Euro	2014	2013
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	35.430.251	34.695.516
Haftpflichtversicherung	37.796.768	35.869.740
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	97.626.977	92.743.659
sonstige Kraftfahrtversicherungen	66.866.468	62.029.602
Feuer- und Sachversicherung	91.484.573	83.502.570
davon Verbundene Hausratversicherung	33.617.303	32.185.132
davon Verbundene Gebäudeversicherung	50.151.374	43.953.913
davon sonstige Sachversicherung	7.715.896	7.363.525
sonstige Versicherungen	1.326.451	1.280.000
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>330.531.488</b>	<b>310.121.087</b>

## I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Euro	2014	2013
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	35.411.598	34.612.459
Haftpflichtversicherung	37.772.280	35.145.818
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	97.629.425	92.739.192
sonstige Kraftfahrtversicherungen	66.873.063	62.029.773
Feuer- und Sachversicherung	90.129.181	81.375.997
davon Verbundene Hausratversicherung	33.418.136	31.558.716
davon Verbundene Gebäudeversicherung	49.018.838	42.598.329
davon sonstige Sachversicherung	7.692.207	7.218.952
sonstige Versicherungen	1.326.451	1.280.000
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>329.141.998</b>	<b>307.183.239</b>

### I.1. Verdiente Nettobeiträge für eigene Rechnung

Die verdienten Nettobeiträge für eigene Rechnung belaufen sich auf 0 Euro, da zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Versicherung ein 100-prozentiger Rückversicherungsvertrag besteht.

### I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag wurde gemäß § 38 RechVersV ermittelt, dabei wurde der Zins für die Rentenrückstellungen aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung berechnet. Die Anteile der Rückversicherer am technischen Zinsertrag wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

### I.4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Euro	2014	2013
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	21.847.372	20.722.871
Haftpflichtversicherung	14.567.422	25.068.947
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	67.914.790	66.520.397
sonstige Kraftfahrtversicherungen	46.690.053	52.400.085
Feuer- und Sachversicherung	63.196.849	65.603.916
davon Verbundene Hausratversicherung	19.775.907	20.120.583
davon Verbundene Gebäudeversicherung	40.480.103	42.459.832
davon sonstige Sachversicherung	2.940.839	3.023.501
sonstige Versicherungen	0	0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>214.216.485</b>	<b>230.316.217</b>

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Bruttoreückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn.

### I.7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Euro	2014	2013
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	10.737.164	11.071.034
Haftpflichtversicherung	12.664.102	12.784.615
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	18.443.933	20.014.792
sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.510.625	14.501.847
Feuer- und Sachversicherung	28.176.477	26.347.272
davon Verbundene Hausratversicherung	10.943.178	10.958.057
davon Verbundene Gebäudeversicherung	13.690.461	11.648.708
davon sonstige Sachversicherung	3.542.838	3.740.507
sonstige Versicherungen	-122	0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>84.532.179</b>	<b>84.719.560</b>

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfielen 44.484 Tsd. Euro (2013: 43.201 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 40.049 Tsd. Euro (2013: 41.519 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.



## Rückversicherungssaldo

in Euro	2014	2013
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	-2.827.062	-2.818.553
Haftpflichtversicherung	-10.540.757	2.707.744
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-11.270.702	-6.204.004
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-5.672.384	4.872.158
Feuer- und Sachversicherung	1.244.145	10.575.191
davon Verbundene Hausratversicherung	-2.699.051	-480.076
davon Verbundene Gebäudeversicherung	5.151.726	11.510.211
davon sonstige Sachversicherung	-1.208.530	-454.944
sonstige Versicherungen	-1.326.574	-1.280.000
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-30.393.334</b>	<b>7.852.536</b>

- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

### II.11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Aufgrund des bestehenden 100-prozentigen Rückversicherungsvertrages mit der AXA Versicherung weist unsere Gesellschaft ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 0 Euro aus. In 2014 entstand im versicherungstechnischen Bruttogeschäft ein Gewinn von 28.000 Tsd. Euro (2013: Verlust von 9.602 Tsd. Euro).

### II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir 23 Tsd. Euro (2013: 3.356 Tsd. Euro) außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

### II.5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen für Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in Höhe von 1.852 Tsd. Euro, zinsinduzierte Altersversorgungskosten in Höhe von 819 Tsd. Euro sowie Verbands- und Prüfungskosten in Höhe von 736 Tsd. Euro enthalten.

### II.7. Außerordentliche Aufwendungen

Die Zuführung aufgrund der seit 2010 geänderten Bewertung zur Pensionsrückstellung in der AXA Konzern AG wurde anteilig in Höhe von 2.242 Tsd. Euro auf die DBV Deutsche Beamtenversicherung verrechnet.

### II.9. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 4.902 Tsd. Euro (2013: Ertrag 16 Tsd. Euro) geht einher mit der wesentlichen Erhöhung des Geschäftsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr. Der sonstige Steueraufwand beträgt 0 Euro (2013: 0 Euro).

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. Euro	2014	2013
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	41.959	38.098
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.454	1.284
3. Löhne und Gehälter	501	416
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	557	-266
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>44.477</b>	<b>39.532</b>

### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2014	2013
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:</b>		
Unfallversicherung	212.870	213.577
Haftpflichtversicherung	593.664	585.271
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	388.809	378.613
sonstige Kraftfahrtversicherungen	325.904	317.941
Feuer- und Sachversicherung	656.948	639.972
davon Verbundene Hausratversicherung	307.206	302.299
davon Verbundene Gebäudeversicherung	181.746	173.792
davon sonstige Sachversicherung	167.996	163.881
<b>Gesamt</b>	<b>2.178.195</b>	<b>2.135.374</b>

# Sonstige Angaben

## **Angaben nach § 251 HGB**

Im Bereich der Pensionsrückstellungen wurden Vermögensgegenstände zur Sicherung auf den DBV-Winterthur Vorsorge e. V. in Höhe von 12.321 Tsd. Euro (2013: 12.803 Tsd. Euro) übertragen.

## **Angaben nach § 285 Nr. 1, Nr. 2 HGB**

Die Angaben zu den sonstigen Verbindlichkeiten sind in den Erläuterungen zu der entsprechenden Bilanzposition aufgeführt.

## **Angaben nach § 285 Nr. 3 und 3a HGB**

Die DBV Deutsche Beamtenversicherung AG besitzt keine Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen.

## **Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB**

Seit dem 1. Januar 2008 sind im Inland alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsunternehmen übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

## **Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen 455 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrates 36 Tsd. Euro. Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 95 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe sind zum Bilanzstichtag Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 1.487 Tsd. Euro passiviert. Es wurden keine Kredite gewährt.

## **Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB**

Unsere Gesellschaft besitzt einen Anteil von 40% an der Dein Plus GmbH, Frankfurt/Main. Per 31. Dezember 2013 betrug das Eigenkapital dieser Gesellschaft 18 Tsd. Euro und sie wies einen Verlust in Höhe von 60 Tsd. Euro aus. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein vorläufiges Ergebnis und Eigenkapital 2014 vor.

## **Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB**

Bezüglich der Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar verweisen wir auf den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, in den die DBV Deutsche Beamtenversicherung AG zum 31. Dezember 2014 einbezogen wird.

## **Angaben nach § 285 Nr. 19 und 23 HGB**

Zum Bilanzstichtag befanden sich bei der DBV Deutsche Beamtenversicherung keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden.

## **Angaben nach § 285 Nr. 21 HGB**

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen oder Unternehmen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

## **Angaben nach § 285 Nr. 24 und 25 HGB**

Die Angaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in den Erläuterungen zu der entsprechenden Bilanzposition aufgeführt.

## Aufsichtsrat

### Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

**Volker Stich**

Vorsitzender  
Vorsitzender des BBW – Beamtenbund Tarifunion  
Heidelberg

**Michael Garrecht**

stellv. Vorsitzender  
Angestellter  
Maikammer

**Dr. Karsten Schneider**

Leiter der Abteilung Beamte und  
Öffentlicher Dienst im DGB Bundesvorstand  
Solingen

## Vorstand

### Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

**Dr. Thomas Buberl**

Vorstandsvorsitz  
Personal, Strategie und Organisation

**Dr. Andrea van Aubel**

Informationstechnologie/Digitalisierung

**Etienne Bouas-Laurent**

Finanzen

**Rainer Brune** (bis 14. März 2014)

Privatkundengeschäft

**Wolfgang Hanssmann** (bis 31. März 2015)

P&C Privat und Vertrieb

**Jens Hasselbächer**

Kunden-, Partner- und Prozess-Service  
(bis 31. März 2015)  
P&C Privat und Vertrieb (ab 1. April 2015)  
Schaden/Leistung (kommissarisch)

**Thomas Michels** (bis 30. September 2014)

Schaden- und Unfallversicherung gesamt

**Dr. Thilo Schumacher** (bis 31. Dezember 2014)

Strategie und Organisation

**Jens Warkentin** (ab 1. April 2015)

Kunden-, Partner- und Prozess-Service

**Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und Absatz 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, als Rechtsnachfolgerin der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln, 100% am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Absatz 1 AktG.

Die DBV Deutsche Beamtenversicherung AG, Wiesbaden, wird in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2014 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernbericht hat für uns gemäß § 291 Absatz 2 HGB befreiende Wirkung.

Wiesbaden, den 22. April 2015

Der Vorstand

Dr. Buberl

Dr. van Aubel

Bouas-Laurent

Hasselbächer

Warkentin

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DBV Deutsche Beamtenversicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 28. April 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mario Möbus  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2014 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen sowie einem schriftlichen Beschlussverfahren wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand weiterhin umfassend über die Risikosituation informiert. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der Sitzung am 7. Mai 2014 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2013, dem vorgelegten Jahresabschluss 2013 und der endgültigen Planung für das Geschäftsjahr 2014. Der Aufsichtsrat befasste sich in dieser Sitzung außerdem mit den Anforderungen der Versicherungsvergütungsverordnung und dabei insbesondere auch mit den bestehenden Vergütungssystemen für den Vorstand sowie für leitende Mitarbeiter und Mitarbeiter mit variabler Vergütung. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat in der Sitzung vom Vorstand über die Restrukturierung des Rückversicherungsvertrages sowie über die Gründe einer geplanten Sonderausschüttung unterrichtet. Der Vorstand beantwortete alle Fragen des Aufsichtsrates ausführlich und zufriedenstellend.

Zudem hat der Verantwortliche Aktuar an der Sitzung teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung mündlich dargestellt und die Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Weiter wurde in der Sitzung die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestimmt.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 5. November 2014 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr sowie die vorläufige Planung für das Geschäftsjahr 2015.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Im vergangenen Jahr sind im Vorstand Personalveränderungen eingetreten. Die Herren Thomas Michels (mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2014) und Dr. Thilo Schumacher (mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2014) sowie Herr Wolfgang Hanssmann (mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2015) haben ihre Mandate niedergelegt und sind aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Herr Jens Warkentin ist im März 2015 mit Wirkung zum 1. April 2015 zum Mitglied des Vorstandes bestellt worden und übernimmt die Verantwortung für das Ressort Kunden-, Partner- und Prozess-Service von Herrn Jens Hasselbacher, der mit Wirkung zum 1. April 2015 das Ressort P&C Privat und Vertrieb von Herrn Wolfgang Hanssmann übernommen hat. Der Aufsichtsrat spricht den aus dem Vorstand ausgeschiedenen Mitgliedern seinen Dank für deren erfolgreiche Tätigkeit aus.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistung im Jahr 2014 unser ganz besonderer Dank.

Wiesbaden, den 13. Mai 2015

Für den Aufsichtsrat

Volker Stich  
Vorsitzender



## **Service-Nummern**

Kundenservice: Tel. (02 21) 148-4 10 11  
Fax (02 21) 148-4 19 08

Angebots-Hotline: Tel. (08 00) 3 20 32 07

Schadenmeldung: Tel. (08 00) 3 28 03 30

E-Mail: [service@dbv.de](mailto:service@dbv.de) Internet: [www.dbv.de](http://www.dbv.de)

## **Impressum**

Herausgeber:  
Deutsche Beamtenversicherung AG  
Frankfurter Straße 50  
65189 Wiesbaden

Redaktion:  
AXA Konzern AG, Köln  
Konzernkommunikation

Satz:  
LSD GmbH & Co. KG  
Düsseldorf

Druck:  
Druckerei Hermann GmbH & Co. KG  
Denkendorf

Printed in Germany

DBV Deutsche Beamtenversicherung AG  
Frankfurter Straße 50  
65189 Wiesbaden

Spezialist für den Öffentlichen Dienst 